©Naturwissenschaftlicher Verein Landshut

Diverse Berichte

©Naturwissenschaftlicher Verein Landshut

FESTSCHRIFT

zum hundertjährigen Bestehen

des Naturwissenschaftlichen

(vormals botanischen)

Vereins Landshut e. V.

1864/1964

NATURHISTORISCHES MUSEUM IN WIEN
BOTANISCHE ABT.
Inv. Nr.
18.323

24. Bericht

Landshut 1964 - Selbstverlag des Vereins

©Naturwissenschaftlicher Verein Landshut

Verantwortlich für den Inhalt der Beiträge zeichnen die Verfasser

---

Druck: Landshuter Zeitung

©Naturwissenschaftlicher Verein Landshut

Vorwort

Die Jubiläumsjahre des Naturwissenschaftlichen Vereins Landshut fielen durch ein seltsames Schicksal zeitlich mit besonders dramatischen Weltkonflikten zusammen. So wurde im Jahre 1914 die 50-Jahrfeier durch den Ausbruch des ersten Weltkrieges, die 75-Jahrfeier im Jahre 1939 durch den Beginn des zweiten Weltkrieges verhindert, auch die Festschriften unterblieben. Glücklicherweise steht nun der 100. Geburtstag des Vereins unter einem günstigeren Stern. Trotz der Rückschläge durch die beiden Kriege konnte er sich einer steten Aufwärtsentwicklung erfreuen und ist heute mit seinen über 130 Mitgliedern Zeuge eines ungebrochenen Interesses, besonders auch der Jugend, an allen Bereichen der Naturwissenschaft. Die vorliegende Festschrift zum hundertjährigen Jubiläum — der 24. Bericht — umfaßt die Jahre 1958 bis 1964. Die Herausgabe der Schrift wurde durch erhebliche finanzielle Zuwendungen von verschiedenen Institutionen unterstützt. Der Dank für großzügige Spenden gebührt der Stadt Landshut, der Regierung und dem Bezirkstag von Niederbayern, dem Landrat und Kreistag des Landkreises Landshut, den Städten Deggendorf und Vilshofen, sowie dem Bayerischen Bauernverband. Durch diesen Bericht sieht sich der Naturwissenschaftliche Verein Landshut in der angenehmen Lage, seine Dankesschuld gegenüber allen mit ihm im Schriftenaustausch stehenden Akademien, Gesellschaften und Vereinen abzutragen. Dank und Anerkennung in ganz besonderem Maße verdienen aber alle jene Idealisten, die in diesen hundert Jahren in selbstloser Hingabe ihre Zeit und Arbeitskraft opferten, um das Erbe zu hüten, die Tradition hochzuhalten und so dem Ziele des Vereins zu dienen, durch die Forschung Natur- und Heimatliebe zu wecken und zu pflegen. Diesen Dank abzustatten gilt uns als vornehmste Verpflichtung. Möge sich der Verein auch in Zukunft noch viele Freunde und Gönner erwerben.

Die Vorstandschaft

©Naturwissenschaftlicher Verein Landshut

Inhaltsübersicht

Georg Spitzlberger, Landshut:

Geschichtlicher Rückblick 5

Helmut Linhard, Deggendorf:

Die natürliche Vegetation im Mündungsgebiet der Isar und ihre Standortverhältnisse
Inaugural-Dissertation 7

Hanns Zethner † — Michael Reiser, Landshut:

Beiträge zur Landshuter Schmetterlingsfauna 81

Max Udo Kasparek †, Landshut:

Votivgaben u. Mirakelbücher als Quellen der Haustierforschung . 85

Dr. Alfred Selmeier, München:

Ein tertiäres Maulbeerholz aus Simbach am Inn 95

Dr. Alfred Selmeier, München:

Subfossile und verkohlte Holzreste 99

F. J. Weinzierl, Landshut:

Nachruf: Rektor a. D. Hanns Zethner 107

©Naturwissenschaftlicher Verein Landshut

Geschichtlicher Rückblick

Seit der Gründung des Botanischen Vereins Landshut am 23. Oktober 1864 haben hundert Jahre Zeitgeschichte unsere Welt durch Umwälzungen auf wirtschaftlichem und geistigem Gebiet von Grund auf umgestaltet. Wenn damit zwar auch die äußeren Formen, deren wir uns bedienen, anders geworden sind, blieben doch jene Werte unverändert, für die der Naturwissenschaftliche Verein sich nach wie vor einsetzt. Als anschauliche Dokumente dieses hundertjährigen Bemühens liegen die Berichte (sechsundzwanzig Bände) der Gesellschaft vor, die einen Einblick in das unablässige Ringen idealgesinnter Bürger aller Bevölkerungsschichten um Naturliebe und Naturerkenntnis vermitteln.

Der erste Bericht aus dem Jahre 1866 ist ein bescheidenes Heftchen von zehn Druckseiten, das als Gründungsmitglieder Tierarzt Heller, Professor Schmuckermair, Kunstgärtner Mayrhofer und Hofgärtner Grill nennt. Dreiunddreißig Mitglieder machten es sich zunächst nur zur Aufgabe, „den Sinn für das Studium der Botanik überhaupt zu beleben und insbesondere die Flora Landshuts vollständig zu erforschen". Da gerade in jenen Jahren zur Entscheidung stand, ob die Naturwissenschaften an den Gymnasien Bayerns als Schulfach eingeführt werden sollten, versuchte der Verein durch eine rege Aufklärungstätigkeit auch darauf hinzuwirken. Durch Vorträge, Exkursionen, Veröffentlichungen und die Anlage von Sammlungen verbreiteten Professoren, Ärzte, Lehrer und vor allem auch Geistliche den damals modernen Gedanken so erfolgreich, daß schon 1866 vierundsechzig Mitglieder aus allen Teilen Südbayerns verzeichnet werden konnten. Außer einer Reihe aufschlußreicher Mitteilungen über Vereinsherbar und Bibliothek ist in dem ersten Bericht besonders die Wahl des kgl. Gymynasialprofessors Zeiß zum Vorstand hervorzuheben, der dann zweiundzwanzig Jahre lang die Entwicklung des Vereins mit außergewöhnlicher Tatkraft förderte. Seine Biografie ist als ehrender Nachruf im 11. Bericht von 1888 enthalten.

Die Wirksamkeit des Vereins in den folgenden Jahren, die Vorträge und besonders die Herausgabe der Flora von Landshut, wurden zwar durch den Krieg 1870/71 eingeschränkt, doch ist für den Aufbau der Sammlung bedeutsam, daß um diese Zeit ein Großteil des Lebenswerkes von Gerichtsarzt und Professor Dr. August Einsele übernommen wird. Herbar und Manuskripte, die mit erstaunlicher Sorgfalt und Hingabe in Schrift und Zeichnung gestaltet sind, lassen einen Blick in eine liebenswerte Welt tun, obgleich das persönliche Leben dieses Mannes, wie es der 3. Bericht von 1871 auf 110 Seiten darstellt, unruhig und oft fast tragisch verlief. Damals erfolgte auch allmählich die Anerkennung des Vereins durch naturwissenschaftliche Vereinigungen Deutschlands und des Auslands im Schriftenaustausch, der bis auf den heutigen Tag fortbesteht und eine erfreuliche Erweiterung erfahren hat.

Die Themen der Vorträge griffen nun auch auf Chemie und Physik über, soweit diese als Grenzgebiete mit der Botanik in irgendeinem Zusammenhang standen. Bis in die Gegenwart herein ist diese Abgrenzung der Thematik ein Problem geblieben, obgleich dann später dem Wunsche, auch die anderen Naturwissenschaften zu pflegen, am 21. Februar 1902 durch den Beschluß entsprochen wurde, nunmehr den Namen „Naturwissenschaftlicher Verein Landshut" zu führen.

Kurz vor dem zehnten Jahrestag der Gründung erhielt der Verein, dessen Sammlungen durch Schenkungen von Privatpersonen einen ansehn-

©Naturwissenschaftlicher Verein Landshut

lichen Bestand erreicht hatten, am 12. Mai 1874 nach Beschluß des Königlichen Bezirksgerichts Landshut die Rechte eines eingetragenen Vereins. Am 27. Oktober 1877 wurde der Ankauf eines fast ein Tagwerk großen Grundstücks in der Sempter Heide „gutgeheißen", um ein Naturschutzgebiet mit seltenen Pflanzen zu erhalten. Im 14. Bericht gibt Lehrer Ertl eine zusammenfassende Darstellung dieser ganz dem modernen Naturschutz entsprechenden Bemühungen und legt eine Liste der dort zu seiner Zeit noch vorkommenden Pflanzenarten vor.

Wiederum eine Bereicherung erfuhr das Herbar mit der Moossammlung des bekannten Bryologen Dr. Priem, dem ein ausführlicher Nachruf im 6. Bericht gewidmet ist. Ehrend gedenkt der Verein auch seiner verstorbenen Mitglieder, Dr. Dompierres, dem ebenfalls ein vollständiges Herbar zu verdanken ist, Professor Schmuckermairs, dessen Vorträge als unerreichtes Muster hervorgehoben werden, und des verdienstvollen Kunstgärtners Mayrhofer. Endlich wird auch des Lehrers Joseph Keiss aus Deggendorf gedacht, der die Flora des Isargebietes erforschte und herausgab. Der 11. Bericht enthält die interessante Bemerkung, daß Münchener Mitglieder gleichsam eine Filiale des Landshuter Vereins gegründet hätten, aus der dann später die Bayerische Botanische Gesellschaft hervorging.

In Fortsetzungen erschienen damals in den Berichten umfangreiche Abhandlungen über die Pilze Bayerns und den niederbayerischen Wald, Arbeiten, die lebenslänglichen Fleiß der Verfasser erkennen lassen. Vorbildlich mutet auch die 1896 im 15. Bericht erwähnte Einrichtung eines eigenen Herbarraumes und eines Lese- und Konferenzzimmers an, das „den Mitgliedern jederzeit" offenstand. Noch war das allgemeine Interesse so stark, daß „jeden Mittwoch nachmittag Gelegenheit geboten war, unter Anwesenheit des Konservators von den Sammlungen Gebrauch zu machen oder sich Rat zu erholen". Der 18. Bericht bringt 1907 einen ausführlichen Bibliothekskatalog.

Mitten in den Vorbereitungen zur Feier seines fünfzigjährigen Bestehens wurde der Verein vom Ausbruch des 1. Weltkriegs überrascht. Feier und Festschrift unterblieben. Erst in den zwanziger Jahren gelang es naturbegeisterten Männern wie Bezirksschulrat Franz Gierster und Sanitätsrat Dr. Hölldobler, ihn wieder aufzurichten. Beim Erscheinen des 20. Berichtes im Jahre 1928 bestand wieder mit 157 Gesellschaften Schriftenaustausch. Dieser Band enthält auch kurze Inhaltsangaben aller vorausgegangenen Berichte von 1864 bis 1928.

Wieder in einer Zeit äußerer und innerer Knappheit entstand der 21. Bericht über die Jahre 1929 bis 1939, der das 75jährige Bestehen würdigte. 1945 mußten die Sammlungen überstürzt in die Burg Trausnitz gebracht werden, wobei die mustergültige Ordnung völlig durcheinandergeriet und wertvolles Material verlorenging. Da im gleichen Jahr die Besatzungsmacht die Auflösung sämtlicher Vereine verfügte, hörte auch der Naturwissenschaftliche Verein Landshut auf zu bestehen.

Bei der Neugründung im November 1949, bei der Studienrat L. Kantner und Rektor A. Winner zum Vorstand gewählt wurden, mußte buchstäblich auf dem Nichts aufgebaut werden. Die Mitgliederzahl erhöhte sich nach und nach. Erst 1956 war es möglich, den 22. Bericht erscheinen zu lassen, der die Nachrufe für Bezirksschulrat Franz Xaver Gierster und Rektor Alois Winner enthält. Schon 1957 erschien der 23. Bericht, der nun schon wieder von einer ruhigen, aber steten Aufwärtsentwicklung sprechen konnte.

Georg Spitzlberger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins Landshut

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: 24_1964

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Diverse Berichte; Festschrift zum hundertjährigen Bestehen des Naturwissenschaftlichen (vormals botanischen) Vereins Landshut e.V. 1-6